



## Ordnung für Arbeitsgruppen

**Groupware-Server – Auch ohne Exchange und Groupwise können Arbeitsgruppen gemeinsame Kalender und Adressbücher nutzen. Dank neuer, offener Protokolle bedarf es dazu nicht zwingend Outlook als Client.**

**N**etwork Computing hat im Herbst 2007 erstmals Mail- und Groupware-Server getestet, welche die Anforderungen mittelständischer Unternehmen erfüllen und anstelle des sonst üblichen Exchange zum Einsatz kommen können. Aus rein technischer Sicht hat sich Microsofts Mailserver-Lösung zu Unrecht als Standard etabliert. Der Software-Hersteller zwingt seine Kunden zu regelmäßigen Software-Updates, da er die Lösung fest mit Office- und Windows-Versionen verbindet. Zudem setzt Microsoft verschiedene proprietäre Technologien ein (Mail-Storage, PST-Format, MAPI-Interface etc.), die wiederum kostenpflichtige Zusatzprogramme für erweiterte Dienste wie Backup erfordern und die Groupware-Funktionen ausschließlich mit Outlook als Client erlauben.

Alle in diesem Test vorgestellten Groupware-Server arbeiten unabhängig von einer bestimmten System- oder Office-Version, unterstützen andere Client-Lösungen als Outlook und lassen sich mit bestehenden Bordmitteln sichern. Sie beherrschen alle die Protokolle SMTP, IMAP und POP3. Alle Probanden können die Benutzer lokal verwalten oder sich in ein bestehendes LDAP- oder Active-Directory einklinken. Viele der getesteten Server unterstützen in der Zwischenzeit SyncML-Protokolle, um Daten mit Smartphones abzugleichen.

Diese Funktionen bleiben in diesem Test jedoch außen vor.

Beim aktuellen 2008er-Test der Groupware-Server verzichtet Network Computing auf die Trennung zwischen Linux- und Windows-Produkten. Dieses Mal legt das Test-Team gesteigerten Wert auf die Client-Integration und die Unterstützung offener Standards. Das rückt Protokolle wie WebDAV oder LDAP in den Vordergrund, welche Kalender und Adressbücher mit den verschiedensten Programmen abgleichen können.

Für diesen ersten Teil des Groupware-Tests nahm Network Computing die folgenden Produkte unter die Lupe: Scalix, Open-Xchange, Kerio und Mdaemon. In einer der kommenden Ausgaben werden weitere Tools wie Imail, Zafra oder Mailsite folgen.

### Scalix 11.4.2

Die Groupware Scalix entstand aus »OpenMail« von HP und gehört seit 2007 zu Xandross. Die Software versteift sich nicht mehr auf eine bestimmte Distribution. Scalix läuft mit Redhat, Xandross, Fedora, Centos, Suse und Debian-Derivaten wie Ubuntu. Die Groupware greift auf die systemeigenen Mail-Dienste wie Sendmail oder Postfix zu. Diese Dienste muss der Anwender manuell auf der Kommandozeile und über

die diensteigenen CFG-Dateien einrichten. Auch Zusatztools wie »fetchmail«, ein Programm, welches Multi-POP3-Mailboxen abfragt, muss der Verwalter von Hand installieren und konfigurieren. Wer sich mit Scalix auskennt, kann zudem eine Vielzahl von Openmail-Utilities nutzen, mit welchen sich alle nur erdenklichen Einstellungen der Groupware auf der Kommandozeile vornehmen lassen. Das Web-Interface der Group-

### STECKBRIEF

#### Scalix 11.4.2

**Hersteller:** Xandross

**Charakteristik:** Groupware-Server

**Preis:** ca. 50 Euro pro Premium-Benutzer

**Web:** www.scalix.org

#### Plusminus:

- + Gute Web-Gui für Admin und Web-Mail
- + Umfassender Funktionsumfang, auch bei der freien Community-Edition
- + CalDAV/iCal-Unterstützung
- Linux-Kommandozeilen-Kenntnisse erforderlich

